

Wo gute SAAT wächst

SAAT
AKTUELL
Sommer 2023

In meinem Garten wächst nicht nur, was ich eigenhändig eingesetzt oder gesät habe. Immer wieder bin ich überrascht, wenn ich sehe, dass sich Blumen, die ich vor einem oder mehreren Jahren gepflanzt habe, selbst ausgesät und multipliziert haben. Und es gibt auch richtig alte «Schätze», die plötzlich sichtbar werden. Jahre bevor ich diesen Garten übernommen habe, haben Gärtner Tulpenzwiebeln gesteckt, die jeden Frühling ein farbenfrohes Bild malen. Auch Unkraut wächst, ohne dass ich es gesät habe. Am liebsten keimt es nah an oder sogar direkt in den Stauden, die ich kultiviert habe.

Mein Garten braucht Erlösung, Transformation. Eine Erneuerung, die nur Jesus bewirken kann. Bis es so weit ist, säe, pflanze und jäte ich weiter. Ich dünge die «guten Pflanzen», dass sie Überhand nehmen und gebe alten Schätzen Raum, dass sie blühen und gesehen werden. Ich setze meine Kraft und Zeit dafür ein, dass möglichst viel wieder ins Gleichgewicht kommt, auf dass die Schönheit, die Gott in dieses Stück Erde gelegt hat, sichtbar wird. So ist es auch in der Schule. Jeden Tag säen und pflegen wir Hoff-

nung, Glaube und Liebe. Wir entfernen Unkraut und schaffen Raum, dass Schätze, die Gott in die Kinder gepflanzt hat, sichtbar werden.

Gute SAAT zu säen, lohnt sich. Was wir pflanzen, wird wachsen und Früchte tragen. Und es wird sich wieder aussäen – von Generation zu Generation. Mit Gott kultivieren wir einen Schulgarten der Hoffnung, wo Kinder und Jugendliche mit den Zukunftsaussichten von Gott geprägt werden.

Rebekka Hossmann

«Denkt an den Regen und den Schnee! Sie fallen vom Himmel und bleiben nicht ohne Wirkung: Sie tränken die Erde und machen sie fruchtbar; alles spriesst und wächst. So bekommt der Bauer wieder Samen für die nächste Aussaat, und er hat genügend Brot zu essen. Genauso ist mein Wort: Es bleibt nicht ohne Wirkung, sondern erreicht, was ich will, und führt das aus, was ich ihm aufgetragen habe.»

Jesaja 50,10–11

Geld ernten für einen guten Zweck

Das Thermometer zeigt angenehme 16 Grad. Der Rasenplatz vom Christlichen Zentrum Thalgut ist mit 56 Kindern, samt Familienanhang, gut gefüllt. Sie alle sind zum jährlichen Sponsorenlauf angetreten und sind bereit vollen Einsatz zu leisten.

Währenddem die Erwachsenen und die grösseren Kinder Runden rennen oder walken, transportieren die jüngeren Kinder so viele Bälle wie möglich von einem Becken ins andere. Selbst die allerjüngsten SAATler fahren auf ihren Laufrädern und Bobbycars Runden, um der SAAT finanziell unter die Arme zu greifen. Der Speaker und DJ, Marius Bühlmann, spornt die Teilnehmenden zu maximalem Einsatz an. Das ist auch nötig, helfen diese Finanzen doch entscheidend mit unsere Schule zu finanzieren. Die Stimmung war ausgesprochen fröhlich: es wurde viel gelacht, getanzt, gefeiert!

Wir danken allen Sponsoren herzlich für ihre Grosszügigkeit: Möge Gott euch segnen!



Kochunterricht im Rahmen vom WAH

Motiviert sind meine Kochschüler in der Schulküche erschienen.

Nur sieben Unterrichtseinheiten standen uns zur Verfügung, aber mir scheint, dass der Funke gesprungen ist. Warum sonst hätten mir diese sieben jungen Leute am Schluss eine Dokumentation abgegeben, in der sie ihre formidablen Kochkünste präsentiert und dabei weit

mehr geleistet haben, als verlangt war. Wenn sich Leidenschaft für Kulinarik entwickelt, legt das den Grundstein, dass ein jeder voller Teller zu einer Gauenfreude werden kann.

Das Ziel des WAH-Unterrichts war es, vielleicht ein erstes Mal, diese Leidenschaft etwas anzustupsen.

AnnKathrin Eggimann

Ernte

Kindergarten und 1./2. Klasse: Wachsen braucht Zeit

«Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.» Jakobus 5,7

Geduldig zu sein und auf den richtigen Zeitpunkt zu warten, lohnt sich. Da geht es den Schulkindern und Lehrpersonen gleich. Solche Erntemomente sind für mich, wenn ein Kind mit leuchtenden Augen vor mir steht und einen Inhalt plötzlich

verstanden hat. Oder wenn es freiwillig auf die Pause verzichtet, weil Mathe derart Spass macht und man nicht aufhören will. Auch in unseren Projekttagen erleben wir Ernteerträge in Form von ausgelassener und entspannter Gemeinschaft.



An unserem Schulhaus steht in grossen Buchstaben: «Lasst uns Zeit!» Dies erinnert mich täglich daran, mich geduldig auf das zu freuen, was noch kommen wird. Ich darf als Lehrperson den Kindern und mir selber Zeit lassen. Das Warten und die Geduld lohnen sich, denn Gott hat gesundes Wachstum in jedem Menschen angelegt.

Mario Lüthi



3./4. Klasse freut sich über die gelungene Schülerzeitung

Unsere fertige Schülerzeitung in den Händen zu halten – was für eine süsse Frucht unserer Arbeit!

Besonders kurz vor Abschluss der Arbeiten war diese Frucht hart umkämpft. «Wilde Vögel» (Datenverlust, technische Probleme, Fehler) wollten sie wegpicken, sie uns wegstehlen – die «Vögel» haben alles versucht, um zu verhindern, dass die Schülerzeitung rechtzeitig fertig wird.

Was für ein Vorrecht ist es, in solchen Situationen, zusammen mit den Kindern im Unterricht oder auch im Kollegium, diese wilden Vögel wegzubeten! Und Er hat auf diese (Kinder-)Gebete gehört und es ermöglicht, die Schülerzeitung am Sponsorenlauf doch präsentieren zu können!

Die 3. und 4. Klasse hat eine 48 Seiten starke, bunte, informative, spannende und echt lesenswerte Schülerzeitung zum Thema Raubtiere erstellt.

Wir sind noch daran, die Ernte einzufahren. Laufend ergänzen wir unsere Buchhaltung mit Einnahmen aus den Inseraten und vom Verkauf. Und noch bevor alle offenen Rechnungen bezahlt sind, wissen wir, dass unsere Rechnung aufgeht und wir durch unsere Arbeit der SAAT einen schönen Batzen überweisen können.

AnnKathrin Eggimann





5./6. Klasse: Das Wachstum schenkt Gott

Wenn ich auf das vergangene Schuljahr zurückblicke und versuche, die sichtbare Ernte des Schuljahres zu entdecken, füllt sich mein Herz mit Dankbarkeit:

Die schöne Wanderschulreise in Lauterbrunnen, das geniale Weihnachtstheater, die interessanten Ausflüge zum Schloss Greyerz und ins Maison Cailler, die mittelalterliche Burg aus Ton, die keimende Feuerbohne im Glas und vieles mehr durften wir gemeinsam bestaunen, erleben, erkunden und erlernen.

Dann sind es aber auch die zahlreichen kleinen Momente, welche mein Herz höherschlagen liessen: Die übersprudelnde Lebensfreude, die Neugier und der Tatendrang der Kinder. Die Momente, wo Glauben und Wissen miteinander verknüpft und Zusammenhänge zwischen Schultheorie und Alltag entdeckt wurden faszinieren mich. Besonders begeistert

waren für mich aber die Erlebnisse, wo wir plötzlich spürten, dass Gott mitten im Schulzimmer anwesend war.

Das für uns nicht produzierbare Wirken Gottes im Schulzimmer fasziniert mich immer wieder aufs Neue. Als Eltern und Lehrpersonen investieren wir viel Zeit und Energie ins Säen, Jäten und Giessen



– aber es ist immer Gott, der Wachstum schenkt.

Gabriela Bucher



Die 7.–9. Klasse erlebt viel Spannendes



Erfreulich sind die **Persönlichkeitsentwicklungen der Schülerinnen und Schüler. Diese geschehen in der täglichen Begegnung, aber ganz besonders bei gemeinsamen Ausflügen und an Projekttagen.**

Auf der Schulreise besuchten wir die St. Beatus-Höhlen. Beim Thema «Weltmeer» durften wir im «Aquatiss» in Lausanne gemeinsam durch die Unterwasserwelt streifen und (natürlich nur theoretisch) ein sterbendes Korallenriff retten. Solche Erfahrungen schweissen zusammen, was wir dann in der Projektwoche im April wortwörtlich umsetzten: In der Metallfirma wurde ein Computergestell aus

Metall zusammengeschweisst, welches jetzt im Klassenzimmer steht. Kurz darauf sahen wir uns die Ausstellung «Migration am Beispiel Mitholz» an und waren berührt vom Schicksal der Mitholzer. Anschliessend «migrierten» (= marschierten) wir von Bern nach Münsingen. Dabei durchquerten wir einen weglosen Wald und litten daher körperlich auch etwas. Schliesslich schafften wir es gemeinsam! Tags darauf besuchten wir die Kletterhalle in Thun. Verbunden am Seil, bauten wir gemeinsames Vertrauen zwischen Kletterer und Sicherer auf. Danach liessen wir einander, nach Erreichen des Kletterziels, sicher am Seil herunter.



Weitere Projekte folgten: Das Radioprojekt «Aare Funk» ermöglichte den Schülerinnen und Schülern selbst Radioprogramme zu entwerfen, vorzubereiten und durchzuführen. Parallel dazu plante die Oberstufe selbständig einen Pausenkiosk, baute diesen auf und versorgte das ganze Schulhaus mit ganz vielen (ungesunden) Pausenangeboten. Wir liebten es!

Hans-Jörg Strahm



God bless you!

Sie sind gross und stark geworden (zum Teil so gross, dass man zu ihnen aufschauen muss) unsere 9. Klässler.

Nach vielen Jahren SAAT seid ihr uns sehr ans Herz gewachsen. Gemeinsam haben wir viel erlebt, gefühlte unzählbare Lektionen miteinander gelernt und nun betretet ihr Neuland. Möge Gottes Segen auf euch ruhen und Sein Schutz euch umgeben.



Flavio 10. Schuljahr

Ramon Automatiker mit BM

Dani KV mit BM

Daniela Bekleidungsnaherin

Alena Praktikum FABEK

Jamina KV mit BM

Lukas KV mit BM

Levi Freigymmer

Er der Schöpfer, beuge sich herab zu dir und segne dich,
er reiss auf die himmlischen Tore,
er neige sein Angesicht zu dir,
denn das Leben kann nur Frucht bringen durch seinen Segen!
Nichts entsteht ohne ihn, kein Gras und kein Regenbogen.

Irischer Segenswunsch

Schlusswort: Was SAAT für uns bedeutet

SAAT – dieses Wort mag unspektakulär klingen, aber es trägt grosse Keimkraft in sich. Die Abkürzung für SchulAlternative Aaretal entsprang ursprünglich nicht der Absicht, eine christliche Bedeutung in den Schulnamen zu packen. Und doch enthält der Name SAAT eine tiefere Bedeutung, welche unsere Werte und Vision widerspiegeln.

Wir wollen ein Ort sein, wo gute Saat wächst. Aus unseren Schulzimmern heraus sollen junge Menschen in die Welt hinausgehen, die gesund «gewachsen» sind. Wie starke Bäume sollen sie den Stürmen des Lebens erfolgreich trotzen, weil sie auf gutem Boden gewachsen und tief verwurzelt sind.

Als Lehrpersonen und Eltern wollen wir unseren Beitrag leisten, damit die SAAT-Bäumchen gedüngt und begossen wer-

den. Wir wollen aber auch Geduld üben, bis Wachstum geschieht, weil wir wissen, dass «das Gras nicht schneller wächst, wenn man daran zieht» (afrikanisches Sprichwort).

Und wir wollen natürlich danach fragen, was Gott in die Kinderherzenböden säen möchte. Und uns bewusst sein, dass jedes Pflänzchen klein und unscheinbar anfängt. Wie freuen wir uns, wenn sie alle gross und stark im Leben stehen!

Wir als SAAT-Team wünschen uns allen, dass die Begeisterung über die Wachstums- und Versorgungskraft von Gottes Reich auf uns überschwappt und uns anspricht Gärtnerinnen und Gärtner der Liebe Gottes zu sein, damit Menschen um uns florieren.

Gabriela Bucher

Impressum

SAAT Aktuell, Sommer 2023

Auflage 500 Ex.
erscheint zweimal jährlich

Herausgeber

SAAT Schulalternative Region Aaretal
Rütiweg 8
3111 Tägertschi
Telefon 031 721 48 81
info@saat-aaretal.ch
www.saat-aaretal.ch

Redaktion

Rebekka Hossmann, Münsingen
Gabriela Bucher, Worb

Layout

a new creation
Alexandra Niederhauser, Wichtrach

Sponsoring (Spendenkonto)

Postkonto 60-546683-6
IBAN CH72 0900 0000 6054 6683 6

Schulgeldfonds-Konto

Kontonummer 15-700351-5
IBAN CH30 0900 0000 1570 0351 5

Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie eine E-Mail an info@saat-aaretal.ch